

Laibacher Zeitung.

N^o. 115.

Freitag am 21. Mai

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist noch dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das k. k. Finanzministerium hat die im Herzogthume Steiermark erledigte Steuer-Inspectorstelle dem dortländigen Steuer-Unter-Inspector Anton Tyrolt verliehen, und zum Steuer-Unter-Inspector daselbst den Grundbuchsführer des Marburger Bezirkscollegialgerichtes, Cajetan Lippitsch, ernannt.

Die l. f. Pfarrfründe St. Johann in Tirol ist dem Pfarrer in Straßwalchen, Dr. Rupert Mayer, verliehen worden.

Am 15. Mai 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in allen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 105. Verordnung des Justizministeriums vom 8. Mai 1852, wodurch im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium mehrere Anfragen über die Grenzen der Civil- und Militärgerichtsbarkeit nach Maßgabe des Patentes vom 22. December 1851 (Nr. 255 des Reichsgesetzblattes) gelöst werden.

Nr. 106. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 10. Mai 1852, wornach in Zukunft Abschaffungen aus einem Orte, immer auf den ganzen, Polizei-Rayon, zu welchem dieser Ort gehört, zu lauten habe.

Nr. 107. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 11. Mai 1852, betreffend die Dauer des Zwangscurses der zur Einziehung bestimmten Reichsschafscheine zu 10 fl.

Wien, am 14. Mai 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, 18. Mai.

— A — Nachdem unser Volksblatt „Il Diavoletto“ mehrere interessante Aufsätze über die Wasserfurchen gebracht und die Gefahren beschrieben, welchen die Menschheit ausgesetzt wird, wenn man keine energischen Mittel gegen das freie Herumlaufen der Hunde nimmt, bringt es heute einen Artikel „Ueber die Hunde“ betitelt, und schreibt wieder, vielleicht vergebens, man möge auch bei uns die Hundesteuer einführen. Unser Magistrat hatte bereits am 3. April eine Kundmachung veröffentlicht, worin das Publicum an die bestehenden Vorschriften erinnert wird, die Hunde nicht ohne Maulkorb herumlaufen zu lassen; aber Wenige achten auf die Befehle, und der „Diavoletto“ hat wohl Recht, sich nicht zu ermühen, und so lange strengere Maßregeln und Hundesteuern vorzuschlagen, bis man sich endlich rühren, aber ernstlich rühren wird, die Stadt Triest vor Gefahren gegen die Wasserfurchen zu sichern. *)

Das Wochenblatt „L'Omnibus“, welches, wie ich Ihnen bereits gemeldet hatte, an der Abzehrung

gestorben war, will wieder vom Tode auferstehen und unter dem Titel „L'Omnibus triestino“ erscheinen. Die Redacteurs versprechen viel Schönes in ihrem Programm, sie sind im Stande ihr Versprechen auch zu halten; aber ein Journal welches ein Mal in der Woche erscheint, und keine politische Frage verspricht, hat heutzutage keinen Reiz mehr. Uebrigens kann es sich interessant machen, wenn darin wirklich Wis zu finden seyn wird, wie es die Redacteurs versprechen. — Die dalmatinische Post bringt uns die Nachricht von der Ankunft zweier türkischen Bataillone in Mostar, welche aus Livno am 8. dort eingetroffen waren und am 9. oder 10. gegen die Gränze von Montenegro marschiren sollten, um die Gränzbewohner gegen die Montenegriner zu verteidigen. Der „Osservatore Dalmato“, oder vielmehr sein Correspondent, macht die Bemerkung, daß man keinen Feldzug gegen Montenegro vornehmen würde, bis nicht Befehle aus Constantinopel anlangen, welche von Tag zu Tag erwartet werden.

Florenz, 15. Mai.

— Δ — Heute ist ein großherzogliches Decret erschienen, laut welchem der Hafen von Livorno vergrößert werden soll, und zwar auf Grund eines vom Hrn. Poirel, einem französischen Ingenieur, gemachten Vorschlages. Die Arbeiten sollen im Laufe von 4 Jahren vollendet werden. Indessen wurde eine Commission ernannt (von dem Hrn. Ronchiocchi, außerordentlichen Commissar, präsidiert), welche die nöthigen Mittel zur Zustandebringung der Arbeiten gleich vorschlagen soll. Für den Augenblick bestimmte die Regierung 400.000 Lire für das laufende Jahr, um einen kleinen Theil der Arbeiten vornehmen zu können, und behält sich vor, die nöthige Summe später zu bestimmen.

Turin, 15. Mai.

... Die Deputirtenkammer hielt gestern ihre dritte Sitzung, um den Gesetzworschlag zum Baue einer Eisenbahn zwischen Turin und Cusa zu debattiren. Der Minister der öffentlichen Arbeiten sprach über zwei Stunden; es sprach auch der Finanzminister, welcher vorschlägt, einer englischen Gesellschaft die Arbeiten anzuvertrauen; es sprach der Deputirte Bosso und bewies, eine piemontesische Gesellschaft unter der Leitung des Hrn. Ferroggio würde die Arbeiten mit geringern Kosten unternehmen können. Es wollte auch Herr Mellana sprechen, aber der Präsident hob die Sitzung auf, denn die Bänke waren fast leer. — Gestern Abends hat sich hier plötzlich das Gerücht eines Ministerwechsels verbreitet. Man sagte, der Ministerpräsident und die Minister der Justiz und des Innern hätten ihre Entlassungen eingereicht, weil sie nicht gerne Herrn Ratazzi, den Anführer des linken Centrum, auf dem Präsidentenstuhl der Kammer sehen, welchen Posten sie Herrn Buoncompagni lieber einnehmen gesehen hätten. Auch der Finanzminister habe seine Dimission aus ganz andern Ursachen eingereicht. Andere sagen wieder, das Cabinet werde so fortfahren, bis die Kammern geschlossen würden, was noch einen guten Monat dauern kann; dann würden Cavour und Farini allein abtreten, und diese Stimme scheint die wahrscheinlichste. — Die „Gazzetta Piemontese“ enthält in ihrem officiellen Theile den Bericht des Staatssecretärs an Sr. M. den König über die Pulverexplosion, welche einem bloßen Zufalle zugeschrieben wird. Die Gesamtzahl der Todten wurde auf 23, wovon

3 später im Spital starben, jene der Verwundeten auf 16 angegeben. Der Feldwebel Sacchi wurde zum Hauptmann ernannt, und erhielt die goldene Medaille; auch an Andere wurden Decorationen vertheilt. — Seit einigen Tagen erscheint hier ein gutes Journal „La Justice“ betitelt, welches die Rechte des Papstes verteidigt. Heute erschien auch die erste Nummer des französischen Journals „L'Etendard“, welches die Principien der Rechte und der Auctorität verfechten wird, und besonders als Organ der französischen Legitimisten bezeichnet ist. Es zählt schon eine Menge Abonnenten, worunter viele Hochgestellte. — In den ersten Tagen des künftigen Monats wird die Telegraphenlinie zwischen Turin und Novara eröffnet werden. — Leptens ist der berühmte Professor der Universität Pavia, Dr. Flarer, hier angelangt, um an dem Grafen Della Torre eine Augenoperation vorzunehmen, welche auch wirklich gut gelungen ist, so zwar, daß der Marschall sich jetzt sehr gut befindet. Der Ministerpräsident Azeglio leidet immer sehr an den zu Vicenza erhaltenen Wunden, weshalb er sich selten in den Kammern sehen läßt.

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Ungarn dürfte nur von kurzer Dauer seyn, und sich auf höchstens 10 bis 14 Tage erstrecken.

— Aus Pesth schreibt man, daß daselbst zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden. Sr. Majestät nimmt a. h. Sein Absteigequartier in der k. k. Burg daselbst, und es wird der Weg vom Landungsplatze bis dahin mit 6 Triumphporten aus frischem Grün und Blumen bezeichnet seyn. Ein hiesiger Decorateur geht aus diesem Anlasse am 24. d. M. nach Pesth.

— Die kürzlich und neuerlich angeregte Frage wegen Errichtung einer Korn- und Mehlbörse in Wien wird, wie man vernimmt, durch das Erscheinen der neuen allgemeinen Börseordnung ihre Erledigung finden. Der Herr Handelsminister soll die Errichtung einer Korn- und Mehlbörse in Wien als zeitgemäß erkannt haben.

— Von Seite der k. russischen Regierung ist der Collegienrath und Oberingenieur Hr. Wisoni mit Leitung der Verhandlungen wegen Anschlusses der Eisenbahnen in Galizien beauftragt worden, und trifft aus diesem Anlasse nächstens in Wien ein.

— Da für das neue meteorologische Institut bereits ein eigenes Locale im k. k. Theresianum der Vorstadt Wieden ermittelt ist, so wird dasselbe nächstens seine Thätigkeit in voller Ausdehnung beginnen. Gegenwärtig sind die Beobachtungsorte aufgestellt und mehrere tüchtige Männer für diesen Zweck gewonnen worden. Für das neu zu organisirende große Netz wird als Grundsatz gelten, daß auf 130 Quadratmeilen wenigstens Eine Station entfällt, und demnach sind vor der Hand 96 derselben in Antrag gebracht worden. Es entfallen auf Unterösterreich 3, Oberösterreich 5, Steiermark 8, Kärnten und Krain 4, Triest und Istrien 2, Tirol und Vorarlberg 7, Böhmen 13, Mähren und Schlesien 4, Ungarn 18, Boiwodina 1, Croatien und Slavonien 2, Siebenbürgen 6, Dalmatien 5, Militärgränze 4, Galizien 8, Bukowina 1, endlich auf Lombardie und Venedig 6 Stationen.

*) Wir machen auf die in unserem Blatte vom 17. d. gebrachten traurigen Fälle aus Steiermark aufmerksam.

— Der provisorischen, mit a. h. Entschliessung vom 24. April genehmigten Gerichtsorganisation des Großfürstenthums Siebenbürgen entnehmen wir: Die zu Hermannstadt errichtete k. k. Straf-Obergerichtskommission wird als provisorisches k. k. Oberlandesgericht für den ganzen Umfang des Großfürstenthums, mit Einschluß des Sachsenlandes und früheren Militärgränzgebietes, bestehen. Das Land wird in 62 Gerichtsbezirke eingetheilt, Landesgerichte werden 11 aufgestellt und zwar in Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz, Klausenburg, Szilagy-Somlyo, Dées, Maros-Basarhely, Sepst-Szent-György, Broos, Karlsburg, Fogarash. — Für den Instanzenzug in bürgerlichen Rechtsfachen hat gleichzeitig mit dem Beginne der Amtswirksamkeit der provisorischen Gerichte die kaiserliche Verordnung vom 1. März 1852 (Reichsgesetzblatt, Stück XV, Nr. 55) in Anwendung zu treten. Die Landesgerichte haben die gesammte Handels- und Wechselgerichtsbarkeit innerhalb ihres ganzen Gerichtsprengels unter Beiziehung von stimmführenden Mitgliedern aus dem Handelsstande auszuüben. Die geistlichen Gerichtsstühle der ersten und höheren Instanzen verbleiben in der Ausübung ihres geistlichen Richteramtes in Bezug auf jenen Theil der Ehestreitigkeiten, welcher die Gültigkeit und Ungültigkeit des Ehebandes und die Scheidung von Tisch und Bett betrifft. Ebenso bleibt die bisherige Gerichtsbarkeit, die siebenbürgischen Berggerichte erster und höherer Instanz in Bergfachen, mit Ausnahme der Strafsachen, in ihrer gegenwärtigen Wirksamkeit; die Errichtung eines jeden prov. Gerichtes und der Zeitpunkt, von welchem es seine Amtswirksamkeit zu beginnen hat, wird von der sogleich in Thätigkeit tretenden k. k. Gerichtseinführungs-Commission mittelst besonderer Kundmachungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

— Wie schon berichtet wurde, hat das Justizministerium Sorge getragen, daß der künftige Richterstand Ungarns in den deutschen Erbländern seine Ausbildung erhalte. In Folge dessen hat der ungarische Hofagent, Hr. Weiß, ein sehr bedeutendes Capital dem Justizministerium zur Verfügung gestellt, aus dessen Interessenfonds alljährlich eine gewisse Anzahl junger Rechtspractikanten aus Ungarn Beihilfen erhält, um sich in Wien für den gewählten Stand vorbereiten zu können.

— Wie man vernimmt, sind die Verhandlungen in der Klosterreformfrage nun definitiv geschlossen. Vor Allem soll die Erneuerung und geistige Erhebung der vorhandenen Klöster und Mönchsorden angestrebt werden. Eine Vermehrung der Klöster wird nicht erfolgen, dagegen sollen die bestehenden in ihren Privilegien keine Schmälerung erleiden.

— In der letzten Generalversammlung der Wiener-Gloggnitzer Eisenbahngesellschaft ist beschlossen worden, bei Sr. Majestät dem Kaiser um die Wiederverleihung der Concession zur Errichtung einer Eisenbahn nach Wieselburg und Raab einzuschreiten. Wie man jetzt vernimmt, kommt dieses Ansuchen erst nach Lösung der Frage wegen Abtretung der Gloggnitzerbahn an den Staat zur Verhandlung, worüber die in einigen Wochen stattfindende Generalversammlung entscheiden wird.

— Die eingelassenen Berichte der in sämtlichen Krankenhäusern der Monarchie angestellten Aerzte über die Wirkung der aufgefundenen Mineralwässer von Szegarnica in Galizien, sprechen sich nun dahin aus, daß diese Wässer zu den vorzüglichsten kohlensauren Salzquellen Europa's gehören, und die ausgedehnteste Anwendung verdienen.

— Wie dem „E. B. a. B.“ von hier berichtet wird, sind von Marseille Briefe von dem früheren Reichstagsabgeordneten, Dr. v. Löbner, eingetroffen, die seinen Gesundheitszustand als einen höchst traurigen schildern. Seine Angehörigen werden versuchen, ihn nach Wien zurückzubringen, sie äußern aber keine Hoffnung, daß dieß gelingen werde. Neueren Nachrichten zufolge ist Dr. Löbner bereits am 12. d. in Marseille mit Tod abgegangen.

— Unlängst erschien die „Luna,“ das belletristische Beiblatt zur „Agrarier Ztg.“ mit zwei unbedruckten Seiten. Die Redaction der „Agrarier Ztg.“ bemerkt dießfalls, daß die Ursache hievon nicht an ihr lag, und daß sie „nicht zum Vergnügen zwei Seiten

ihres Blattes leer gelassen, wie es zuweilen die franz. Zeitungen zu thun gewohnt sind.“

Junsbrunn, 11. Mai. Domvicar Kospink aus Köln, welcher bereits in mehreren Städten Deutschlands Gesellenvereine gründete, hielt vorgestern auch hier zu diesem Zwecke eine Versammlung, in welcher er einen Vortrag über die verwaarloste Lage der deutschen Handwerksgefallen hielt, und die Erspriechlichkeit der Gesellenvereine in Elberfeld als so einbringlich schilderte, daß noch in der Versammlung 66 junge Männer hervortraten, um sich als Mitglieder eines solchen Vereines einschreiben zu lassen.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. In einzelnen Gegenden Oberschlesiens ist die Cholera wieder bemerkbar geworden. Auf einigen Dörfern ist die Zahl der Gestorbenen schon nicht ganz gering.

Einer der ältesten Aufstandsprozesse, die in Preußen seit den Märztagen des Jahres 1848 zur Einleitung gekommen waren, ist im Laufe dieser Woche in Münster zur Entscheidung gekommen. In der Provinz Westphalen traten bei den Wahlen zur Frankfurter Nationalversammlung hauptsächlich confessionelle Gegensätze hervor. Das Unterliegen der „liberalen“ Partei gegen die „clericale“ hatte zu Demonstrationen geführt, die in einem Tumult endeten. Das Schwurgericht hat in diesen Tagen den letzten der Angeeschuldigten, gegen den ein genügender Beweis nicht geführt werden konnte, freigesprochen.

Eine Uebersicht über den gegenwärtigen Bestand der sogenannten freien Gemeinden in Preußen ergibt, daß dieselben überall, wo sie bestanden, entweder aufgelöst oder sistirt sind. Am zahlreichsten fanden sich diese Gemeinden in der Provinz Sachsen. Es bestanden in dieser Provinz solche Gemeinden zu Magdeburg, Halle, Quedlinburg, Halberstadt, Dörfelben, Weisensels, Nordhausen, Naumburg, Zeitz, Egeln. Von allen diesen besteht nur noch die Magdeburger unter dem Schutze der im Jahre 1848 erworbenen Concession. Sie hat zwei Prediger, Ueblich und Sachs, und beträchtliche Einnahmen, mit deren Hilfe sie ein eigends für ihre Gemeindezwecke bestimmtes Gemeindehaus mit einem Kostenaufwand von beinahe 18.000 Thlr. errichtet hat. Sie hat außer den 2 Geistlichen zur Armenpflege und wohlthätigen Zwecken gleicher Art 27 Aelteste und 105 Helfer; gegen 500 Frauen sind zu gleichen Diensten in der Gemeinde vereinigt.

Berlin, 15. Mai. Depeschen nach Wien in der handelspolitischen Frage, von denen verschiedene Blätter sprechen, sind, so lange die Zollvereinsconferenzen tagen, von hier aus, wie wir glaubhaft vernehmen, nicht abgegangen.

Man vernimmt, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes in Cassel sich abermals auf längere Zeit verschieben möchte.

Berlin, 16. Mai. Die „Epen. Ztg.“ schreibt: „Wir dürfen den Kern unserer Situation nicht aus dem Auge verlieren. Es handelt sich nicht um kleine Differenzen im Ministerium, über die man sich momentan hinwegsetzen mag; es handelt sich darum, daß die Krone geachtet dastehe und um eine Führung des Staats mit kräftiger Hand. Das ist es, was die conservative Bevölkerung verlangt und was sie ein Recht hat, zu verlangen.“

Die Krone hat die entschiedene Absicht dargelegt, eine Pairie auf den öfters entwickelten Grundlagen zu gründen und wer unter den Conservativen nicht einer Partei und ihren persönlichen Absichten angehörte, hat diesem Gedanken freudig zugestimmt. Die Achtung, die das Land der Krone schuldet, verlangt es, daß dieser Gedanke seine Ausführung erhalte. Es ist ein großes Glück, daß in den Augen des Volks das Königthum noch höher steht, als die jeweilige Abstimmung einer Kammer oder die momentane Politik eines Ministeriums. Aber darum ist auch der Kern unserer gegenwärtigen Situation kein anderer, als daß der Achtung, die das Land der Krone schuldet und gewährt, volle Genugthuung werde.

Die Mitglieder des Cabinets mögen sich untereinander die Schuld beimessen, daß die, von der ersten Kammer bereits angenommene Absicht der Krone in der zweiten Kammer durchfiel; das Factum ist da: die Regierung drang in der, sonst überaus will-

fähigen Kammer mit einem politischen Gedanken nicht durch, von dem kein Zweifel war, daß die Krone ihn mit allem Nachdruck verfolgte, und sie wehrte das Uebel nicht ab durch die Art ihrer neuen Vorlage.

War es Mangel an Vertrauen zur Krone, was diesen Ausgang herbeiführte? Diese Behauptung wird so leicht Niemand wagen.

Der Artikel 65 der Verfassung kann nicht ausgeführt werden; alle Gründe, die man gegen die Ausführung bisher geltend gemacht hat, werden jetzt noch überwogen durch den Einen Grund, daß sie nun nicht mehr mit der Ehre der Krone verträglich ist!

Daß wir den verfassungsmäßigen Weg empfehlen, steht fest. Ob man aber die Kammern vertage, oder auflöse, oder vorläufig schliesse, so sind wir der Meinung und wissen keinen andern Weg, der Ehre der Krone und der Verfassung zu genügen, als daß noch rechtzeitig vor dem Schlußtermine des 7. August die Krone den Kammern ihre Entwürfe zur Umgestaltung der ersten und wo möglich auch der zweiten Kammer vorlege; steht den Kammern eine Regierung gegenüber, welche gerechten Anspruch auf Vertrauen macht, dann zweifeln wir nicht an dem Erfolge.

Alle Vaterlandsfreunde aber werden in dieser Crisis mit uns begreifen, daß wir sie nicht bestehen, ohne an dem Grundsatz festzuhalten, daß vor Allem die Ehre der Krone ungeschmälert bleibt!“

Berlin, 16. Mai. In Kammerkreisen erhält sich das Gerücht, es werde in den Sommermonaten noch ein Mal eine Berufung der Kammern durch die Krone erfolgen, um sich mit ihren der künftigen Bildung der ersten Kammer zu vereinbaren.

Die Ordnung der Verfassungsverhältnisse in den thüringischen Staaten im Sinne der Bundesacte wird jetzt eifrig betrieben, und soll ungesäumt, sobald die Abänderungen in Kraft getreten seyn werden, eine Berichterstattung darüber Seitens des betreffenden Bundesausschusses an die Bundesversammlung erfolgen.

München, 15. Mai. Laut einer telegraphischen Meldung der „Allg. Ztg.“ hat die Kammer der Abgeordneten so eben beschlossen: gegen die Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, sie möge die Gesepenswürfe bezüglich der Preß- und Staatsverbrechen bis zur bevorstehenden Revision der Strafgesetzgebung und resp. der Preßgesetzgebung zurückziehen. Von Seite der Minister erfolgte keine bestimmte Erklärung, da sie vorerst die allerhöchste Entschliessung einholen müssen. Die Zurückziehung dürfte erfolgen. Die Kammer hat die weitere Debatte vertagt und wird die Regierungsentschliessung abwarten.

Ein Ausschreiben der Regierung von Mittelfranken dd. 4. Mai, den Nothstand in Oberfranken und in einem Theile der Oberpfalz betreffend, macht den Districtspolizei-Beörden, Stadtcommissariaten u. bekannt, „daß nach einer neuerlichen Mittheilung der k. Regierung von Oberfranken vom 1. l. M. der Nothstand in den bezeichneten Districten aus Mangel an Verdienst im Steigen begriffen ist, und ohne ausreichende Unterstützung bei vielen Familien das Verhungern zu befürchten steht.“ Die genannten Behörden werden daher wiederholt aufgefordert, dahin zu wirken, daß die allerhöchst bewilligte Collecte einen entsprechenden Ertrag liefere.

Frankfurt, 12. Mai. Gleich Frankfurt sind auch, wie man vernimmt, den freien Städten Hamburg, Bremen und Lübeck Seitens des Bundes auf ihre Verfassungsangelegenheiten bezügliche Erinnerungen zugegangen.

Dänemark.

Unterm 5. Mai hat Se. Majestät der König ein Patent erlassen, betreffend die Errichtung eines Gerichtshofes letzter Instanz für das Herzogthum Schleswig. Dieser Gerichtshof wird die Benennung: „Königliches Appellationsgericht für das Herzogthum Schleswig“ führen und seinen Sitz in der Stadt Flensburg haben. Er wird aus einem Präsidenten und acht Räten bestehen, zu welchen in den früher zum Geschäftskreise des Oberconsistorii und des Landes-Oberconsistorii gehörenden Rechtsfreitigkeiten die beiden Superintendenden des Herzogthums Schleswig hinzukommen. Dem Appellationsgerichte werden außerdem vier Secretäre zugeordnet und vier Copisten und

drei Boten bei demselben angestellt. Das Appellationsgericht soll mit dem 1. Juni d. J. in Wirksamkeit treten, von welchem Tage an gerechnet die Wirksamkeit der gegenwärtig bestehenden Oberjustiz-Commission aufhört.

Italien.

Die Großfürsten von Rußland haben während ihres Aufenthaltes in Rom die dortige Classe der Nothleidenden mit wahrhaft fürstlicher Großmuth beschenkt. Zu Tausenden drängen sich die Armen in das Hôtel der britischen Inseln, wo der Almosener der Prinzen die milden Gaben vertheilte. Kein Hilfs-suchender ging leer aus, das geringste Geschenk betrug 5 Paoli (1 fl. 24 fr.)

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Wir lesen im „Moniteur“ folgendes „Mitgetheilt“: Der Prinz-Präsident hat im Decret vom 22. Jänner eine Summe von zehn Millionen der Erbauung von gesünderen Wohnungen für die Arbeiter der großen Städte gewidmet. Von dieser Summe werden 3 Millionen bestimmt, um drei solche Musteranstalten in den drei volkreichsten Quartieren von Paris zu errichten. Jedes dieser Gebäude muß folgenden Bedingungen entsprechen: Es ist ein Gebäude zu erbauen, in welchem die verheiratheten oder ledigen Arbeiter eine gesunde und lustige Wohnung finden, die anständigerweise geheizt, beleuchtet und mit Wasser versehen ist, in welchem jede Haushaltung für sich, getrennt von den andern leben kann und nichts gemeinsam ist, als ein großes Lavoir, welches zum Baden und Waschen der Wäsche verwendet wird und zugleich die Möglichkeit bietet, die Wäsche zu trocknen. Die Grundbedingung dieser Gebäude, welche der Privatindustrie zum Muster dienen sollen, ist, daß sie so economisch als möglich und nach einem so bestimmten Plane ausgeführt werden, daß einerseits die Arbeiter weit besser, obgleich wohlfeiler wohnen und andererseits die Unternehmer den entsprechenden Zins ihres Capitals erhalten. Dieses Problem ist in England gelöst worden, wir zweifeln nicht, daß dieß auch in Frankreich der Fall seyn wird; und um diese Lösung vorzubereiten und zu sichern, erläßt der Präsident einen Auf-ruf an alle Architekten von Paris. Demjenigen, dessen Plan als der Beste angenommen wird, wird ein Preis von 5000 Franken aus der Privataffäre des Präsidenten bezahlt werden.

Paris, 14. Mai. Der Präsident der Republik hat folgendes Schreiben an den Präsidenten der mexicanischen Republik gerichtet:

„Der Prinz Louis Napoleon, Präsident der französischen Republik, an den Präsidenten der mexicanischen Republik.“

Großer und guter Freund!

Die ungerechte und ohne Aufhören wachsende Feindschaft der gesetzgebenden Versammlung, ihre wiederholten Usurpationsversuche gegen meine Gewalt und die Intriguen der alten Parteien bedrohten Frankreich mit einer Anarchie, welche sich bald über ganz Europa ausgebreitet haben würde. Ich habe Sie schon von der Maßregel in Kenntniß gesetzt, welche nehmen zu müssen ich geglaubt habe, damit die Gerechtigkeit und die öffentliche Sicherheit über eine machtlose Legalität triumphiren konnte. Die consultirte Nation hat schnell geantwortet. Das fast einstimmig erlassene Votum vervollständigt und realisiert den Aufruf, den ich am 2. December an das Volk erlassen; indem es mir die Macht gab, eine neue Verfassung zu erlassen, hat es mir die Präsidentschaft für 10 Jahre gegeben. Dieses ist das Ereigniß, welches, indem es die politische Einheit errichtete, der Gewalt die nöthige Kraft gibt, um die sociale Ordnung zu retten und die Stabilität zu sichern. Die Ausnahmemaßregeln, von den Nothwendigkeiten hervorgerufen, werden das Land nicht verhindern, sobald wie möglich Institutionen zu erhalten, die seinen politischen Gewohnheiten und seinen neuen Bedürfnissen gemäß sind. Ferner wird sich die Regierung eine Ehrenpflicht aus der Erhaltung des Friedens und aus einer noch engeren Verbindung mit Mexico machen. Ich

empfinde Vergnügen bei dem Gedanken, daß Sie die mich befehlenden Gefühle theilen und ergreife mit Eifer diese Gelegenheit, um Ihnen den Ausdruck meiner Wünsche für das Glück Mexico's zu erneuern. Ich bitte Gott, mein großer und guter Freund, daß er Sie in seinen heiligen Schutze nimmt. Gegeben im Palais der Tuilerien, den 12. Jänner des Jahres der Gnade 1852. — Ihr aufrichtiger Freund, Louis Napoleon.“

Paris, 14. Mai. Gestern fand das Bankett im großen Saale der Militärschule Statt, zu welchem der Prinz-Präsident die Unterofficiere und Soldaten der militärischen Deputationen geladen hatte. Zu diesem Zwecke wurden nun 4 ungeheure Tische aufgestellt, von denen zwei im Saal, wo das Souper der Damen Statt fand, zwei im Conversationssaale standen. Auf jedem dieser 4 Tische waren 600 Gedecke. Dem Bankett präsidirte eine Commission von Oberofficieren, Mitglieder der großen Commission zur Organisation der militärischen Feste. Man versichert, daß auch der Prinz daselbst erschien, bevor er das Zeichen zum Beginn des Feuerwerks von der Tribune auf dem Marsfelde aus gab. Das Feuerwerk selbst, von welchem man im Voraus so wunderbare Beschreibungen gemacht hatte, ist schlecht ausgefallen.

Der Prinz-Präsident hat am 13. d. über die Truppen-Deputationen, die zum Feste vom 10. Mai nach Paris gekommen waren, im Hofe des Carousells, Musterung gehalten und eine Abschiedsrede an sie gehalten.

Man berichtet von zwei Gnadenacten des Prinz-Präsidenten. Peyroni, der Hauptangeklagte des Complots von Marmonde, welcher zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt war, wurde zu zehnjähriger Verbannung begnadigt, und Herr Courtais, Ex-Commandant der Pariser Nationalgarde, welcher nach dem 2. December ausgewiesen wurde, hat die Erlaubniß erhalten, sich auf seinem Gute im Departement des Allier aufzuhalten.

Die Regierung hat die Schließung von 50 Freimaurer-Logen angeordnet.

Am 13. d. Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist in der Vorstadt St. Antoine zu Paris eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, welche mehrere Fouragemagazine und Wagenschuppen zerstörte. Die Pompiers entwickelten große Geschicklichkeit und Energie, und so wurde dem Brande bald Einhalt gethan. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 200.000 Fr.

Man meldet, daß der kais. österr. Gesandte H. v. Hübnier einen zweimonatlichen Urlaub verlangt und erhalten hat, während dessen er das südliche Frankreich zu bereisen gedenkt.

Die Leitung der religiösen Angelegenheiten der Sträflinge in Cayenne ist von der Regierung 6 Jesuiten übertragen worden, wohin bereits 3 derselben abgereist sind.

Der „A. A. Z.“ wird aus Paris die bestimmte Mittheilung gemacht, daß Hr. v. Persigny das Ministerium des Aeußern übernimmt. Die Politik Frankreichs soll dadurch nach außen eine neue Wendung nehmen.

Man spricht von einer ernsten Opposition, die dem Budget für 1853 im legislativen Körper entgegen gesetzt werden dürfte. Mehrere Mitglieder der Kammer sind der Ansicht, daß das Finanzposé der Genauigkeit ermangle, und sie schlagen das wirkliche Deficit nicht auf 40, sondern auf 75 Millionen an.

General Cavaignac hat ein sehr reizend gelegenes Gut in dem Departement Puy de Dôme gekauft, wohin er sich seit 14 Tagen mit seiner jungen Gattin zurückgezogen hat.

Die Nationalgarde von Paris wird keinen Nachdienst mehr thun und überhaupt nur 3 Posten: im Elysee, im Stadthause und bei dem Stab der Nationalgarde, zu beziehen haben, so daß jeder Gardist nur 3 Mal des Jahres Wache zu stehen hat; dagegen soll aber eine strengere Disciplin eingeführt werden.

General Lamoricière hat ebenfalls den Eid verweigert. Er hat nur 29 Jahre und einige Monate Dienstzeit und ist somit nicht pensionsberechtigt.

Paris, 15. Mai. Unter den heute bekannt gewordenen 15 bis 20 Dimissionen von Mitgliedern

der Localkörperschaften befinden sich legitimistische, orleanistische und republikanische durch einander.

Ein zu Nimes erscheinendes legitimistisches Blatt, die „Gazette du Bas Languedoc“, hat vom dortigen Präfecten eine erste officielle Warnung erhalten, weil es die Absetzung eines Maire's von legitimistischer Gesinnung und seine Ersetzung durch eine „weder aus dem Gemeinderath noch selbst aus der Majorität der Bevölkerung“ genommene Person getadelt hatte. Der Präfect wirft dem Journal vor: den Versuch gemacht zu haben, unter den Bevölkerungen Abneigung gegen die Regierung zu erregen, Zwiespalt und Zwietracht ausgestreut, und endlich sein Recht, die Acte der Verwaltung zu beurtheilen, überschritten zu haben.

Spanien.

Madrid, 9. Mai. Die Königin hat mittelst Decret vom 7. Mai dem Prinzen von Wales, älterem Sohn der Königin von Großbritannien und Irland, den Orden des goldenen Vlieses verliehen; ferner wurde Graf Turgot, Minister der auswärtigen Angelegenheiten der franz. Republik, zum Großkreuz des k. Ordens Karls III. ernannt.

Portugal.

Lissabon, 9. Mai. Der König und die Königin haben am 5. Oporto verlassen, um sich nach der Provinz Minho zu begeben. In Barcelos brach in dem Hause, in welchem sie abgestiegen waren, Feuer aus, und legte dasselbe in Asche. Glücklicherweise hat Niemand dabei das Leben eingebüßt. Dieser Unfall hat die größte Bestürzung hervorgebracht. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden sey.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Mai. Sir James Graham hat sich in einem Sendschreiben an die Wähler von Carlisle offen gegen die Politik Lord Derby's ausgesprochen und sich als Gegner seiner Regierung erklärt.

Neues und Neuestes.

Wien, 20. Mai. Da es bekannt ist, daß sich in der lezterverfloffenen Periode bedeutende Massen von österreichischen Silberscheffern an der Gränze in Sachsen aufgehäuft haben, so hat das hohe Finanz- und Handelsministerium gestattet, daß von der im J. 55 des neuen Zolltarifs enthaltenen Bestimmung, gemäß welcher Silberscheidemünzen, welche im hiesigen Zollgebiete gesetzlichen Cours haben, über 25 fl. nur Behufs der Umschmelzung eingeführt werden dürfen, insoweit abgegangen werde, daß die Einfuhr jener Münze in Parthien von höchstens 500 fl. gegen Bewilligung der Cameral-Bezirks-Verwaltungen an der gedachten Gränze ohne Verpflichtung zur Umschmelzung Statt finde, und hievon nur der Zoll von 45 kr. pr. Centner sporco entrichtet werde. Diese Ausnahme ist aber nur für das laufende Verwaltungsjahr gültig.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 19. Mai. J. M. der König und die Königin von Hannover sind gestern hier eingetroffen. Der Großherzog von Oldenburg wird heute erwartet.

— Turin, 16. Mai. Nach dem „Risorgimento“ beharren der Ministerpräsident d'Azeglio und Graf v. Cavour auf dem Gedanken, ihre Portefeuilles niederzulegen, ungeachtet der König selbst den Wunsch des Gegentheils ausgesprochen hätte. Heute fand ein Ministerrath Statt, bei welchem laut der „Armonia“ Cavour nicht mehr erscheinen wollte. Der neue Kammerpräsident Ratazzi soll sich übrigens für Beibehaltung der ministeriellen Politik erklärt haben, wodurch der Hauptanlaß zur ministeriellen Crisis entfiel. Die Abgeordnetenkammer beschloß, den Commissionsvorschlag, die Susa-Eisenbahn an piemontesische Unternehmer zu verpachten, nicht anzunehmen, sondern den ursprünglichen Ministerialentwurf in Berathung zu nehmen, wonach die Arbeiten einer engl. Gesellschaft überlassen werden sollen.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 19. Mai 1852.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	95 7/16
ditto " 4 1/2 " "	85 7/8
ditto " 4 " "	76 1/2
Staatsschuldverschreibungen im Auslande verzinstlich	110
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	307 13/16
Neues Anlehen Littera A.	95 7/16
Bank-Actien, vr. Stück 1282 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1930 fl. in G. M.
Actien der Wien Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	748 3/4 fl. in G. M.
Actien der Oedenburg-Br.-Neußädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	124 1/2 fl. in G. M.
Actien der Herr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	640 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 19. Mai 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rtbl.	171 1/2 Sf.	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	123 1/4 Sf.	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- einsh. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	122 1/4 Sf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rtbl.	182 1/4 Sf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	121 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-21 Sf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	123 1/2 Sf.	2 Mon. t.
Paris, für 300 Franken, Guld.	146 1/4 Sf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	146 1/4 Sf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 19. Mai 1852.

Rais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Gelb.
ditto Rand- ditto	—	90 3/8
Napoleonsd'or's	—	90
Souverainsd'or's	—	9.53
Ruß. Imperial	—	17.14
Friedrichsd'or's	—	10.4
Engl. Sovereigns	—	10.10
Silberagio	—	12.22
		22 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 17. Mai 1852.

Hr. Busnow, Obergespann, von Fiume nach Wien. — Hr. Dr. Binder, — Hr. Kitzon, Rentier; — Hr. Hatinger, Handelsmann, — und Hr. Eschok, Private, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Maiers, — Hr. Wuzati, — Hr. Grumbofi, — und Hr. Zigler, alle 4 Handelsleute; — Hr. Ködl, — und Hr. Baron Gai, beide Privatiers, u. alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Gerstorf, Handelsmann, von Wien nach Udine.

Den 18. Hr. Sipho, Rentier; — Hr. Kolina, Arzt; — Hr. Lazau, Wundarzt; — Hr. v. Lindenlee, — u. Hr. Plecki, beide Privatiers; — Hr. Dravor, — Hr. Watre, — und Hr. Meisner, alle 3 Handelsleute, u. alle 8 von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Lüth, griech. Hof-Prediger; — Hr. Severin, — Hr. Panfer, — Hr. Walendorf, — und Hr. Bitelli, f. Frau, alle 4 Privatiers, und alle 5 von Triest nach Wien.

B. 675. (2)

Beachtenswerthe Anzeige.

Herr Leidet & Comp.,

Kunstgärtner aus Paris, dessen Niederlage sich in Wien befindet, hat die Ehre, den Herren Gartenkünstlerhabern hiermit anzuzeigen: daß er so eben mit einer vollständigen Sammlung von Zierpflanzen in dieser Stadt angekommen ist.

Die seltensten Blüthen- und Früchte-tragenden Gewächse, welche Fachkundige nur wünschen können, sind bei ihm zu finden, worunter vorzüglich: der gekränzte Lorber — der Kymeria Carayba — der Plumeria — der Lybiscus grandiflorus aus China — der Lyris asphodelos — und eine äußerst schöne Sammlung griechischer Nelken — erwähnt werden. Ferner 12 Extra-Arten und 25 der durch Farbenpracht und Formenschönheit wahrhaft ausgezeichneten und sich schlängelnden Rosenarten. — Alle neuesten und besten Gattungen von Obstbäumen, mit ungewöhnlich großen Früchten, deren Producte als Proben er in natura zeigen kann, als: 12 Birnbaum-Gattungen mit zwei Pfund schweren Früchten — 12 Apfel-Gattungen mit zwei Pfund schweren Früchten — die unvergleichliche kernlose Aprikose — die ein Pfund schwere Pfirsiche aus New-Orleans — die große kernlose Pfirsiche aus New-Orleans — die merkwürdigsten Zwetschenarten — die ungeheuer große Kirsche, von deren 12—15 ein Pfund ausmachen — eine ungeheuer große Kirsche, Créole genannt, immerwährend in Trauben wachsend, welche in Töpfen aufgezogen werden kann — neue Feigenbaumarten mit ungewöhnlich großen Früchten — die immerwährend, in Trauben wachsende Himbeerstaude aus

Chili, mit großen Beeren — die in Trauben wachsende Johannisbeerstaude mit sehr großen Beeren — Muscateller- um Mitte Juli reisende Weinrebe — eine persische Weinrebe, die größte und beste aller Tafeltrauben — eine sehr große Haselnußstaude aus Karthagena.

Er bietet selbe zum Verkaufe an, im Gasthose zur Stadt Wien. Sein Aufenthalt ist bis Sonntag den 23. Mai 1852.

B. 611. (5)

Anzeige.

Gebrüder Tanzer, Hopfenhändler aus Böhmen, empfehlen sich mit neuem Saazer u. Auscher, sowie 1849^{er} und 1850^{er} Hopfen, wo bereits wieder neue Sendungen angekommen und zu billigsten Preisen zu haben sind.

Das Lager befindet sich in Laibach bei Joseph Mateusche, Haus-Nr. 42 in der Gradisca-Vorstadt.

B. 670. (3)

Die Gemäldeausstellung

des Filialkunstvereines in Laibach, bleibt nur bis inclusive 23. l. M. geöffnet.

Das leitende Comité.

B. 281. (24)

Dampfschiffahrts-Anzeige.



Die unterzeichnete Agentie hat die Ehre anzuzeigen, daß vom 28. Februar angefangen, folgende reguläre Fahrten auf der Save Statt finden werden:

Passagierschiffe.

Von Sissek nach Semlin jeden Mittwoch 6 Uhr Früh. Von Semlin nach Sissek jeden Samstag 6 Uhr Früh.

Remorqueurs.

Von Sissek nach Semlin jeden Freitag Früh. Von Semlin nach Sissek jeden Donnerstag Früh.

Sissek am 28. Februar 1852.

Die Agentie

der Iten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

B. 613. (3)

Neueste Romane aus der „Romantischen Lesehalle.“

Bei St. v. Hirschfeld in Wien erschienen eben und sind bei Kleinmayr & Bamberg in Laibach, so wie bei Lercher und Giontini daselbst, dann bei Paternolli in Görz zu haben:

Die Geheimnisse von Triest.

Roman aus der Gegenwart; frei nach dem Italienischen übersetzt, 3 Bde. 1 fl. 12 kr. G.M.

Carotin, der Pariser Spassvogel.

Humoristischer Roman von Paul de Kock. Aus dem Französischen, 3 Bde. 54 kr. G.M.

Liebe kommt — Liebe geht.

Roman von Paul de Kock. 24 kr. G.M.

NB. (Die in der „Romantischen Lesehalle“ erscheinenden Romane von Paul de Kock sind Supplemente zu der wohlfeilen Stuttgarter Ausgabe von Kock's sämtlichen Werken, in gleichem Format.)

Im Laufe des April erscheint von

Eduard Breier:

Drei Schlösser.

Historisch-romantische Bilder aus der Geschichte Ungarn's, 3 Bde. (I. Schloß Kruppa. II. Schloß Siklos. III. Schloß Güssingen.